

hier:



FIT FÜR MORGEN

Gaskraftwerk
Emsland wird
gewartet
S. 14

NEUER TREFFPUNKT

Wie das
Café BLOND
Menschen
verbindet
S. 16



Startklar für morgen

Neue Ideen, mutige Menschen, echte Perspektiven:
Drei Start-ups aus der Region zeigen, wie Zukunft vor
der eigenen Haustür entsteht.

Wussten Sie eigentlich,
dass beim Sprung vom
10-Meter-Turm bis zu

50 km/h

erreicht werden?

Sommer riecht nach Chlor, Sonnencreme und Pommes rot-weiß. Und oben auf dem Sprungturm beginnt er mit einem tiefen Atemzug: einmal nach unten schauen, kurz bereuen, überhaupt hochgeklaut zu sein – und springen. Jetzt nur noch möglichst gerade eintauchen, denn selbst beim Sprung vom 5-Meter-Brett geht es immerhin noch mit rund 36 km/h Richtung Wasser. Mit steigenden Temperaturen wächst auch die Lust auf Abkühlung: Laut einer Studie der Stiftung für Zukunftsfragen gehen 29 Prozent der Deutschen mindestens einmal im Monat schwimmen. Bei den unter 30-Jährigen ist es fast jeder Zweite, bei den über 65-Jährigen etwa jeder Sechste. Kein Wunder: Baden verspricht Erholung und Bewegung an heißen Tagen. Und natürlich: Freunde treffen, reden, lachen, gemeinsam auf der Wiese liegen. Übrigens, wer glaubt, der 10-Meter-Turm sei hoch: Extremsportler Laso Schaller sprang 2015 im Tessin aus 58,8 Metern ins Wasser. Beim Eintauchen war er mit mehr als 120 km/h unterwegs. Da applaudieren wir gerne. Von unten.



Liebe Leserinnen und Leser,

in Lingen zeigt sich, wie Tradition und Zukunft der Energieversorgung zusammenfinden. Jahrzehntlang prägten Kernkraftwerk und konventionelle Erzeugung den Standort. Heute entwickeln wir Lingen Schritt für Schritt zu einem vielseitigen Energiestandort der Zukunft – mit Wasserstoffprojekten und einem modernen Gaskraftwerk, das aktuell im Rahmen der bislang größten Revision seit seiner Inbetriebnahme umfassend modernisiert und gewartet wird. Mit den Arbeiten an Block D stärken wir gezielt die Flexibilität und Zuverlässigkeit der Anlage und leisten damit einen wichtigen Beitrag für Versorgungssicherheit und Energiewende vor Ort.

Außerdem in dieser Ausgabe: Drei junge Start-ups zeigen, wie aus guten Ideen neue Unternehmen entstehen – und wie eng Innovationskraft und Heimatverbundenheit zusammenhängen. Die IHK-Auszeichnung unseres Gaskraftwerks als „Top-Ausbilder“ unterstreicht zudem das Engagement unserer Teams, jungen Menschen in Lingen eine qualifizierte Perspektive zu bieten.

Viel Spaß beim Lesen!



Ute Brimberg, Andreas Friehe und Norman Hoffmann

Leiterin Gaskraftwerk Emsland, Leiter Rückbauanlage Emsland, Leiter Rückbauanlage Lingen

KONTAKT

„hier“-Redaktion
Telefon: 0800/8 83 38 30 (kostenlos)
E-Mail: hier@rwe.com

Die „hier“- und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter:
www.rwe.com/nachbarschaft

Wenn in der „hier“- von Personen die Rede ist, sind in allen Fällen gleichermaßen weibliche und männliche Personen gemeint.



RWE-Besucherdienst

Telefon: 0800/8 83 38 30
Montag bis Freitag 8–16 Uhr
besucher@rwe.com

RWE-Servicetelefon

Bergschadenbearbeitung
Telefon: 0800/8 82 28 20,
Montag bis Samstag 9–15 Uhr



hier:
01 | 2026



Wussten Sie eigentlich ... 2
welche Geschwindigkeit beim Sprung vom 10-Meter-Turm erreicht wird?

hier: PLACES 4
Die besten fünf Orte für einen Mini-Urlaub nach Feierabend.

Titelthema
Startklar für morgen 6
Gründen statt grübeln: Drei Start-ups aus der Region, die Lust auf die Zukunft haben.

Zahlen & Statistiken 8
Menschen, Stimmung, Branchen – wir stellen die Fakten hinter dem Start-up-Boom vor.

Interview 11
Wie die Wirtschaftsförderung Lingen junge Gründer unterstützt.

hier: IN LINGEN 12
Top-Ausbildung ausgezeichnet: IHK-Siegel für das Gaskraftwerk Emsland.

hier: MIT ENERGIE 14
Revision im Gaskraftwerk Emsland: Wie Block D fit für eine flexible Energieversorgung bleibt.

hier: IM PORTRÄT 16
Linda Knifka erfüllte sich mit dem Café BLOND einen Traum.

hier: ERKLÄRT 18
Idealer Urlaubsbegleiter: das Scrapbook.

hier: GEWINNT 19
Bei unserem Kreuzworträtsel warten tolle Gewinne auf Sie.



IMPRESSUM

Herausgeber: RWE Power AG
Anschrift: Unternehmenskommunikation, RWE Platz 2, 45141 Essen

V.i.S.d.P.: Birgit Hiller, RWE Power AG
Redaktion und Gestaltung: RWE Power AG | Vogel Corporate Solutions GmbH



Wir sind dann mal weg

Manchmal reichen ein Sonnenuntergang, ein Eis auf die Hand oder ein Spaziergang am Wasser und der Alltag ist plötzlich ganz weit weg. **Diese fünf Orte in Lingen fühlen sich an wie ein Mini-Urlaub** – perfekt für den Feierabend und ganz ohne Kofferpacken.

1 Sand unter den Füßen

Der Speichersee Geeste (hier auf dem Foto zu sehen) ist mit seinem langen Sandstrand einer der beliebtesten Sommerorte im Emsland – inklusive Surf-, Segel- und Badebereich. Besonders schön: Von der Deichkrone hat man abends freien Blick über den gesamten See und den Sonnenuntergang.
www.kurzlinks.de/SeeGeeste

2 Stilles Abendglück

Hektischer Tag im Büro? Dann nichts wie raus ins Grüne. Der Biener Busch gehört zu den letzten größeren Auwaldgebieten an der Ems und wirkt an warmen Abenden fast komplett abgeschirmt vom Alltag. Viele Wege führen direkt am

Wasser entlang, gleichzeitig steht das Gebiet unter Naturschutz und ist besonders ruhig.
www.kurzlinks.de/bienerbusch

3 Grillen & treiben lassen

Der BBQ-Donut ist ein rundes Elektroboot mit Grill in der Mitte und mit Platz für bis zu zehn Personen. Die Abendfahrten zwischen 19 und 21 Uhr gelten als beliebteste Zeit, weil die Ems dann besonders ruhig und stimmungsvoll ist. Wer will da schon nach Mallorca?
www.kurzlinks.de/BBQDonut

4 Blick in die Sterne

Jeden Montagabend öffnet die Sternwarte Papenburg ihre Pforten kostenlos für Besucher – bei klarem

Himmel inklusive Blick auf Planeten, Sterne und Mondkrater durch große Teleskope. Gerade außerhalb der Städte ist der Nachthimmel dort überraschend klar.
www.sternwarte-papenburg.de

5 Einmal Italien und zurück

An warmen Abenden fühlt sich die Marienstraße fast ein wenig nach Piazza an. Was am Eiscafé Giardino liegt – seit Jahrzehnten eine der Sommeradressen in Lingen. Hier gibt es italienisches Eis und Menschen, die einfach noch ein bisschen draußen sitzen bleiben wollen. Und eine neue Eissorte, die Zartbitterschokolade mit Blutorange kombiniert. www.instagram.com/gelateria_giardino/



Alexander Kuhlmann
Gründer von Ems-Eis

Schon während seiner Zeit als Berater für Milchviehbetriebe faszinierte Alexander Kuhlmann die Idee, Landwirtschaft neu zu denken. Statt den Familienhof klassisch zu erweitern, entwickelte der 29-Jährige gemeinsam mit seiner Familie eine eigene Eisproduktion. Heute ist Ems-Eis in Supermärkten, Hofläden und Verkaufsautomaten der Region erhältlich. www.ems-eis.de

Machen macht Mut

Gründen in bewegten Zeiten? Aber klar doch! Drei Start-ups aus der Region zeigen, wie aus guten Ideen neue Unternehmen entstehen – und wie aus Unsicherheit Zuversicht wird.

Sein Eis schmeckt nach Sommer und Heimat

Alexander Kuhlmann macht auf dem Familienhof Eis aus eigener Milch – ohne verrückte Experimente, dafür mit viel Qualität.

O rangeneis mit Kurkuma & Chili, Ziegenfrischkäse-Honig, Spargel. Die Eiswelt überraschte in den vergangenen Jahren mit immer schrägeren Kreationen. Alexander Kuhlmann ist bewusst einen anderen Weg gegangen: Vier Sorten statt vierzig. „Das, was wir machen, soll von hoher Qualität sein.“ Im Vanilleeis steckt echte Vanilleschote. Das Erdbeersorbet schmeckt nach Erdbeeren und nicht nach Aroma. Und das schlichte Milcheis, bei dem Kuhlmann selbst lange gezögert hatte, ob er es überhaupt ins Sortiment aufnehmen soll, kommt heute bei den Kunden besser an als erwartet.

Dass auf dem Hof der Familie Kuhlmann in Lingen-Brögbern einmal eigenes Eis produziert werden würde, war lange überhaupt nicht geplant. Der Betrieb lebt klassisch von Milchviehhaltung, Ackerbau und Futtererzeugung. Kuhlmann wuchs hier auf, absolvierte eine Ausbildung und später ein Studium in der Landwirtschaft und arbeitete anschließend drei Jahre als Berater für Milchviehbetriebe im Raum Papenburg. Dort lernte er Höfe kennen, die eine eigene Eisproduktion aufgebaut hatten. Den ungewöhnlichen Weg zu gehen, anstatt einfach den nächsten Stall zu bauen – das faszinierte ihn.

Aus der Beobachtung wurde ein konkreter Plan. Zwei Jahre lang tüftelte die Familie an Rezepturen, verglich Maschinen, plante Umbauten und kalkulierte Risiken. Eine grundlegende Entscheidung fiel dabei früh: kein Franchise-Modell. Kuhlmann wollte unabhängig

bleiben – bei den Rezepturen, beim Design und bei der gesamten Ausrichtung der Marke. „Das war vielleicht mit etwas mehr Risiko verbunden“, sagt er heute. Bereut habe er die Entscheidung allerdings nie.

Die Familie zog von Anfang an mit. Sein Vater kümmert sich weiterhin um Tiere und Pflanzenbau, die Mutter behält die Buchhaltung im Blick. Freunde helfen mit, ebenso seine Partnerin, die beim Sortiment ein entscheidendes Wort mitsprach: Stracciatella musste unbedingt ins Angebot. „Dafür bin ich ihr heute sehr dankbar“, sagt Kuhlmann und lacht. Inzwischen ist genau diese Sorte die meistverkaufte. Vertrieben wird Ems-Eis heute über Hofläden, Supermärkte und Verkaufsautomaten in der Region.

Auch die Wirtschaftsförderung Lingen unterstützte die Familie in der Gründungsphase. Besonders wichtig seien der Austausch und das regionale Netzwerk gewesen. Vor den ersten Verträgen habe er sich oft gefragt, ob das Interesse überhaupt reichen würde. Heute ist eher das Gegenteil der Fall. „Das größte Problem im Moment ist, die Nachfrage vernünftig zu bedienen.“ Der 29-Jährige hat gelernt, mit Unsicherheit umzugehen. An schwierigen Tagen hilft ihm ein einfacher Gedanke: Wenn andere so etwas schaffen können – warum dann nicht auch er? „Für die meisten Probleme gibt es irgendwo eine Lösung. Auch wenn man sie im ersten Moment noch nicht sieht.“

Vier Sorten, Milch vom eigenen Hof. Und irgendwo im Emsland ein Automat, der um halb drei nachts Stracciatella ausgibt – weil die Eisfans das inzwischen verlangen. —

Start-ups bringen Deutschland voran

Ob Software oder Gesundheit: Start-ups setzen dort an, wo neue Lösungen gebraucht werden.

3.568

Neugründungen 2025
+29% gegenüber 2024

Deutschland hat 2025 so viele
Start-up-Neugründungen verzeichnet
wie noch nie zuvor.

Gründerstruktur:

Anteil der weiblichen
Gründer von Start-ups:

18,8%

Anteil der Gründenden von
Start-ups unter 30 Jahren:

23,1%

Gründende mit
Einwanderungsgeschichte:

17,8%

Top-Branchen

1. Software

2. Health

3. Food

4. eCommerce

5. Mobilität

15,8 Mitarbeitende pro Start-up im Schnitt

690.000

Menschen

gründeten 2025
in Deutschland
ein Unternehmen.

70%

der Gründungen erfolgten
2025 im Nebenerwerb.

“Start-ups müssen Chefsache werden. Ihre Innovationen sind ein entscheidender Hebel, um Deutschland aus der wirtschaftlichen Stagnation zu holen.

VERENA PAUSDER, Autorin, Unternehmerin und Vorstandsvorsitzende des Bundesverbands Deutsche Start-ups



Start-ups entstehen nicht nur in Metropolen

Immer mehr Gründungen kommen aus Regionen abseits der großen Start-up-Hubs wie Berlin oder München. Hochschulen, Forschungszentren und lokale Netzwerke spielen dabei eine immer wichtigere Rolle. Gerade dort entstehen neue Ideen oft nah an konkreten Problemen – und werden schneller in marktfähige Lösungen übersetzt. Das stärkt nicht nur einzelne Unternehmen, sondern ganze Regionen.

45 %
nutzen KI

Künstliche Intelligenz ist für viele junge Unternehmen nicht nur Werkzeug, sondern Teil des Produkts oder des Geschäftsmodells. Sie hilft, Prozesse zu automatisieren, Angebote schneller zu entwickeln und datenbasierte Dienste aufzubauen.

76 %
planen Wachstum

Die Mehrheit der Start-ups rechnet mit steigenden Umsätzen und will weiter wachsen. Das zeigt: Auch in einem anspruchsvollen Umfeld bleibt die Zuversicht hoch, wenn Geschäftsmodelle tragfähig sind und der Marktzugang funktioniert.

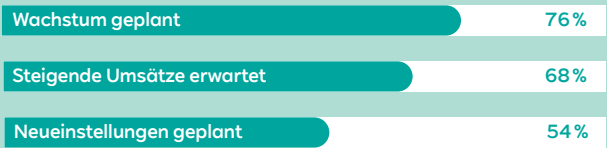
Geld für neue Unternehmen

8,4 Mrd. Euro

flossen 2025 in Start-ups. Das entspricht einem Anstieg von 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Stimmung im Start-up-Ökosystem

Die drei Werte zeigen, wie robust die Erwartungen vieler Start-ups bleiben: Wachstum, mehr Umsatz und neue Jobs sind weiterhin zentrale Ziele.



Quellen: Startup-Verband (Deutscher Startup Monitor 2025; Next Generation Report 2025), EY Startup-Barometer Deutschland 2026, Statista, Destatis, KfW-Gründungsmonitor 2026, KfW Research 2026

Zwischen Skateboard und Sprachunterricht

Mit modulito zeigt die Lehrerin **Christine Amhoff**, wie selbstständiges Lernen Schüler stärken kann.

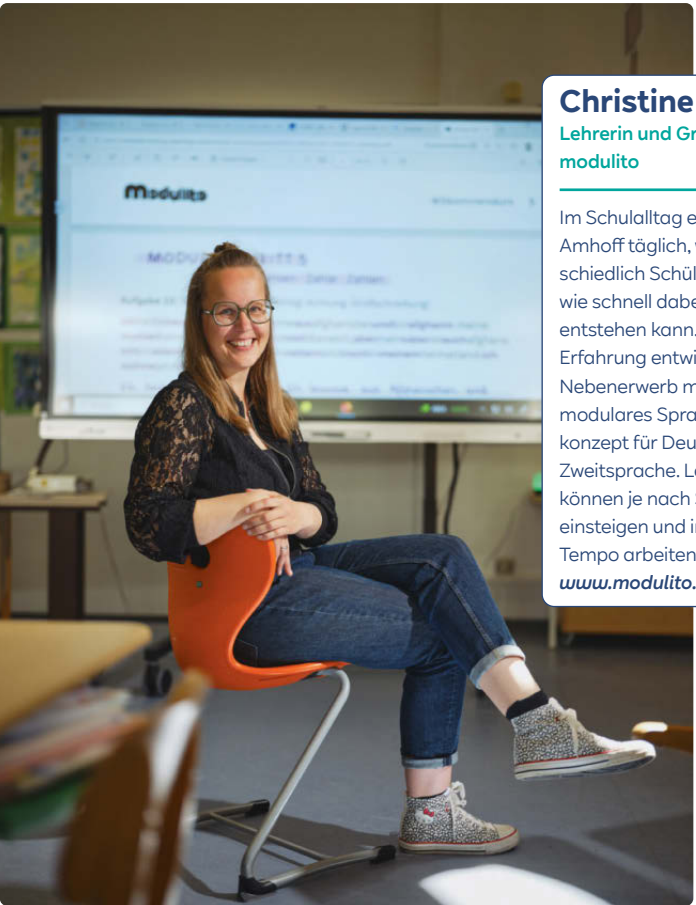
Pauline hat Fieber und fährt trotzdem mit dem Skateboard durchs Wohnzimmer. Christine Amhoff schaut kurz zu ihrer Tochter und sagt: „Pass auf am Fenster, Schatz.“ Die engagierte Pädagogin hat nicht nur ein Herz für ihre eigenen Kinder, sondern für alle. Besonders die Sprachförderung an Schulen liegt ihr am Herzen. Genau aus diesem Alltag heraus ist auch modulito entstanden: ein praxisnahes Komplettsystem, das Arbeitsblätter, digitale Übungen, Hör- und Videomaterialien, Tests und Lernspiele kombiniert.

Amhoff arbeitet als Lehrerin in Integrationsklassen und erlebt täglich, wie überfordert viele Schulen mit Schülerinnen und Schülern sind, die erst Deutsch lernen müssen. „Oft sitzen Kinder im Unterricht, verstehen kaum etwas und verlieren schnell den Anschluss. Wir können dann aber nicht klassisch mit Buch und Frontalunterricht arbeiten“, erklärt sie. Genau dort setzt modulito an. Die Kids lernen im eigenen Tempo, kontrollieren Fehler selbst und übernehmen Verantwortung für ihren Lernweg.

Das Prinzip dahinter klingt unspektakulär, verändert im Unterricht aber viel. Vokabeln lernen, Aufgaben bearbeiten, Lösungen selbst kontrollieren, Fragen stellen. Statt roter Fehlerkorrekturen und Druck geht es um Vertrauen und Eigenständigkeit. „Fehler sind nichts Schlechtes“, sagt Christine Amhoff. Viele Jugendliche hätten davor trotzdem Angst. Besonders wichtig sind deshalb die Gespräche während des Lernens. Dann gehe es plötzlich nicht mehr nur um Grammatik, sondern um Familie oder das vergangene Wochenende. „Da merke ich, dass Vertrauen entsteht und das stärkt das Selbstbewusstsein.“

Die Gründung läuft bis heute parallel zum Familienalltag. Christine Amhoff arbeitet in Teilzeit, kümmert sich um ihre beiden Töchter und sitzt oft abends mit dem Laptop auf dem Sofa. „Andere gucken ‚Tatort‘, ich erstelle Arbeitsblätter“, stellt sie lächelnd fest. Unterstützung bekam sie von der Wirtschaftsförderung in Lingen. „Menschen, die zuhören, Ideen sortieren und bei Entscheidungen helfen.“ Was modulito so erfolgreich macht, ist die Tatsache, dass es mitten im echten Leben entstand – zwischen Unterricht, Familienalltag und einem Skateboard im Wohnzimmer. —

Fotos: Patrycia Lukas, Moritz Münch



Christine Amhoff

Lehrerin und Gründerin von modulito

Im Schulalltag erlebt Christine Amhoff täglich, wie unterschiedlich Schüler lernen und wie schnell dabei Frust entstehen kann. Aus dieser Erfahrung entwickelte sie im Nebenerwerb modulito: ein modulares Sprachförderkonzept für Deutsch als Zweitsprache. Lernende können je nach Sprachniveau einsteigen und im eigenen Tempo arbeiten.
www.modulito.de

Nach der Klausur zum Kundentermin

Mit seinen Mitgründern Wim und Béla Glashörster tüftelt **Jonah Brill** an digitalen Ideen für den Mittelstand.

Wenn andere nach der Schule oder der Uni den Feierabend genießen, sitzen Jonah Brill und seine Freunde oft noch vor mehreren Monitoren, testen neue KI-Ideen oder diskutieren über Softwarelösungen für mittelständische Unternehmen. Zwischendurch wird im Büro auch mal eine Runde Liegestütze eingelegt. Gemeinsam mit den Brüdern Wim und Béla Glashörster gründete der Abiturient im vergangenen Jahr Glashörster & Brill Transformation. Das Ziel: Unternehmen aus der Region dabei zu unterstützen, Künstliche Intelligenz sinnvoll in den Arbeitsalltag zu integrieren.

„So erstellen wir zum Beispiel eine Art digitalen Zwilling, der das Wissen erfahrener Mitarbeitender speichert und Aufgaben wie die Produktionsplanung übernimmt“, beschreibt der 18-Jährige. KI könne zudem Liefer- und Transportrouten automatisch optimieren, damit Unternehmen Zeit, Sprit und Kosten sparen. Seine Begeisterung für KI begann mit dem Durchbruch von ChatGPT: „Da klappte erstmal der Kiefer nach unten“, erinnert er sich. Zusammen mit seinen Freunden begann er zu experimentieren, Software zu entwickeln und erste Automatisierungen umzusetzen. Heute berät das Trio Unternehmen dabei, KI nicht nur technisch einzuführen, sondern verständlich und sicher nutzbar zu machen. Besonders wichtig ist dabei der persönliche Kontakt, so Brill: „Rechnungen dürfen automatisiert entstehen, der Handschlag aber muss bleiben.“

Dass die Idee ausgerechnet im Emsland entstand, sieht Brill längst nicht als Nachteil. Im Gegenteil. „In Lingen und der Grafschaft entstehen viele Kontakte, die Vernetzung ist direkt und unkompliziert. Gerade für junge Gründer ist das ein Vorteil.“ Während andere Abiturienten über Klausuren sprechen, jongliert er parallel mit Kundenterminen, neuen Softwareideen und einem Markt, der sich beinahe täglich verändert. Vielleicht funktioniert das Team auch deshalb so gut, weil die Freundschaft zuerst da war. Die Gründer verbringen fast jede freie Minute miteinander, programmieren gemeinsam oder tüfteln an neuen Ideen. Abschalten können sie am besten beim Sport. „Fitnessstudio, Rennrad oder Schwimmen, wir müssen uns bewegen“, lacht Brill. Nichts anderes hätte man auch erwartet von einem Trio, das zwischen Abitur, KI und Karriere einfach loslegt. —

Fotos: Moritz Münch, privat

Jonah Brill Mitgründer von Glashörster & Brill Transformation

Der Start-upper (M.) entwickelt gemeinsam mit Wim (li.) und Béla Glashörster KI-gestützte Automatisierungen und Softwarelösungen für mittelständische Unternehmen. Dazu gehören u. a. digitale Prozessabläufe und sichere KI-Anwendungen. Jonah und Wim machen parallel zur Gründung gerade ihr Abitur, Béla studiert Informatik.
www.gb-transformation.de

Das Team Beschäftigungs- und Innovationsmanagement der Wirtschaftsförderung Lingen ist die kompetente Anlaufstelle für Gründer: Sophia Gebken, Sophia Schaa, Caroline Ohmann, Sandra Prekel (v. li.).

selbst umsetzen. Dazu kommt ein Umfeld, das Fehler nicht sofort als Scheitern bewertet, sondern als Teil eines Entwicklungsprozesses versteht. Genau das senkt für viele die Hemmschwelle, überhaupt den ersten Schritt zu wagen.

Ist das ländlich geprägte Lingen am Ende effizienter als die Großstadt?

Beim Umsetzen häufig schon. Im Coworking Space Andock wird etwa aus einem ersten Gespräch oft direkt ein konkreter Plan. Ein Team klärt dort an einem Vormittag Businessplan, Fördermöglichkeiten und nächste Schritte. Parallel entstehen durch Hochschule, geplanten IT-Campus und KI-Park neue Impulse für technologieorientierte Gründungen. Dazu kommen Zukunftsthemen wie Wasserstoff oder Künstliche Intelligenz. Entscheidend ist nicht die Größe eines Standorts, sondern wie schnell Wissen, Kontakte und Finanzierung zusammenfinden. Genau darin liegt aktuell die Stärke Lingens. Viele Gründer erleben dort erstmals, dass zwischen erster Idee und tatsächlicher Umsetzung keine endlosen Abstimmungsschleifen liegen. Das schafft Vertrauen und beschleunigt Entscheidungen.

Was macht die Förderung vor Ort wirksamer als anderswo?

Die Nähe. Beratung, Netzwerk und Sichtbarkeit greifen ineinander. Unterstützung beim Businessplan, Kontakte zu Experten, Zugang zu Fördermitteln und gezielte Öffentlichkeitsarbeit laufen nicht nebeneinander her, sondern ergänzen sich. Gerade in der frühen Phase zählt Geschwindigkeit. Die Wirtschaftsförderung begleitet Ideen nicht nur bis zur Präsentation, sondern bis in den Markt hinein. Viele Gründer erleben dadurch erstmals, dass Entscheidungen tatsächlich schnell getroffen werden. Und genau das sorgt dafür, dass Unternehmen in der Region bleiben und dort wachsen wollen. —

„Wer hier gründet, verliert keine Monate in Meetings, sondern gewinnt Tempo“

Die Wirtschaftsförderung Lingen setzt auf schnelle Entscheidungen statt auf lange Prozesse. Für viele Gründer ist genau das inzwischen der entscheidende Unterschied zu großen Start-up-Zentren.

Warum gründen hier mehr Menschen, obwohl die wirtschaftliche Lage schwierig bleibt?

Weil Gründung greifbar geworden ist. Die Wege sind kurz, die Ansprechpartner direkt erreichbar. Der Anteil von Gründerinnen ist inzwischen nahezu ausgeglichen, gleichzeitig entstehen mehr Teams als früher. Viele kommen nicht mehr nur mit einer Idee, sondern bereits mit ersten Tests, klaren Rollen und einem konkreten Ziel. Auffällig ist auch, wie früh das Thema präsent ist, oft schon in Schule oder Studium. Gründung gilt nicht mehr als unsicherer Sonderweg, sondern als echte berufliche Perspektive. Viele wollen nicht mehr jahrelang auf Entscheidungen warten, sondern eigene Ideen endlich



IHK-AUSZEICHNUNG

Top-Ausbildung im Gaskraftwerk Emsland

Das Gaskraftwerk Emsland ist mit dem IHK-Siegel „Top-Ausbildung“ ausgezeichnet worden. „Uns ist es wichtig, dass sich unsere künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Anfang an als vollwertige Mitglieder unseres Unternehmens und unserer Kultur verstehen. Wir binden Auszubildende und deren Eltern deshalb schon vor Beginn der Ausbildung aktiv mit ein. Mit unserer fachlich fundierten und zukunftsweisenden Ausbildung wollen wir die jungen Talente langfristig für uns gewinnen“, betonte Ute Brimberg, Kraftwerksleiterin Lingen.

Juliane Hünefeld-Linkermann von der IHK überreichte das Siegel persönlich vor Ort: „Die

RWE Generation SE steht für eine Ausbildung mit klaren Strukturen, hoher Professionalität und außergewöhnlichem Engagement. Besonders hervorzuheben ist die seit Jahrzehnten bestehende 100-prozentige Bestehensquote bei den Abschlussprüfungen.“

Der Einstieg in die Ausbildung ist im Gaskraftwerk Emsland klar strukturiert organisiert. Bereits vor Ausbildungsbeginn erhalten die Nachwuchskräfte umfassende Informationen, unterstützt wird der Start außerdem durch ein unternehmensweites Azubi-Buddy-System sowie gemeinsame Teamtage, die den Zusammenhalt und die Vernetzung der jungen Menschen fördern. —



TLE IN BETRIEB

Neues Logistikgebäude für den Rückbau

RWE hat auf dem Gelände der Rückbauanlage Emsland (KKE) das Technologie- und Logistikgebäude Emsland (TLE) errichtet. Hier werden schwach- und mittelradioaktive Abfälle des KKE und der Rückbauanlage Lingen zeitlich begrenzt, bis zur Übergabe an den Bund, bereitgestellt. Das Gebäude ist im Dezember 2025 nach behördlicher Abnahme in Betrieb gegangen und nimmt nun Abfälle der beiden Lingener Rückbauanlagen auf. „Mit dem TLE hat RWE die notwendigen Voraussetzungen für einen kontinuierlichen Abbau geschaffen“, erläutert Andreas Friehe, Rückbauleiter des KKE. „Damit übernehmen wir Verantwortung für den sicheren und zügigen Rückbau der Kernkraftwerksanlagen.“ Der Logistikbereich des TLE ist ca. 109 m lang, 28 m breit und 17 m hoch. Eine Wandstärke von 85 cm und eine 1,5 m starke Bodenplatte sind dabei Kenngrößen für die massive Bauweise. —

Fotos: RWE Power (3), Francesco Prandoni/Getty Images



H₂-FILLING HUB

Lingen startet Probetrieb

RWE hat mit dem „H₂-Filling Hub Lingen“ erstmals physisch grünen Wasserstoff ausgeliefert. Nach erfolgreicher Inbetriebsetzung und Durchlaufen des Probetriebs wird die neue Abfüllanlage Tanklaster mit vor Ort produziertem Wasserstoff beliefern. Gemeinsam mit der Westfalen AG baut RWE damit eine eigene Infrastruktur für Abfüllung und Betankung auf und treibt den Aufbau eines skalierbaren Wasserstoffmarkts in Deutschland voran. —

hier: FREIZEIT-TIPPS

2./3.8.
26

Lingen schenkt ein

Auf dem Universitätsplatz lädt die Lingener Weinlaube zu Wein, regionalen Spezialitäten und Live-Musik ein. Freitag sorgen lateinamerikanische Rhythmen für Stimmung, Samstag gibt es Jazz und Soul zu hören. www.kurzlinks.de/Weinlaube

16.8.
26

Lässiger Schottenrock

Die Glasgower Singer-Songwriterin Amy Macdonald kommt in die EmslandArena. Mit Hits wie „This Is The Life“ und ihrer markanten Stimme bringt sie Folk-Pop, große Gefühle und Stadionmomente auf die Bühne. www.emslandarena.com



22.8.
26

Dreikampf am Möllersee

Beim Emsland Triathlon messen sich Sportlerinnen und Sportler im Schwimmen, Radfahren und Laufen. Die Strecke führt u. a. rund um den Möllersee in Meppen. Organisiert wird das Event vom SuS Darne. www.kurzlinks.de/Triathlon

1| Das Bild zeigt eine der beiden großen Kühlwasserpumpen. 2| Auch jede einzelne Turbinenschaufel wird im Detail begutachtet. 3| Alle Großkomponenten der Anlage, wie hier die Dampfturbine, werden aufgedeckt und in Einzelbestandteile zerlegt und überprüft. 4| Die Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD) in der Außenansicht. 5| Auch der Generator wird gänzlich inspiziert: Hier sieht man einen gezogenen Wärmetauscher. 6| Detailinspektion an der Dampfturbine.



KRAFTWERKSSTANDORT LINGEN

Revision stärkt Flexibilität

Revision im Gaskraftwerk Emsland: Block D wird für rund 100 Mio. Euro umfassend gewartet.



Das modernste Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) von RWE in Deutschland steht in Lingen und wird derzeit fit für die Zukunft gemacht: Der Block D des Gaskraftwerks Emsland durchläuft bereits seit April dieses Jahres die bislang größte Revision seit seiner Inbetriebnahme. Die anstehenden Aufgaben sind vielfältig: An der Dampfturbine werden unter anderem Rotor und Schaufeln überprüft und die Welle wird neu ausgerichtet. In den Brennkammern der beiden vorgelagerten Gasturbinen begutachten und ersetzen Spezialisten Turbinenschaufeln. Rohre,

Kesselwände und großen Bauteile werden auf Schäden überprüft und bei Bedarf repariert. In Spitzenzeiten werden neben dem Kraftwerksteam weitere rund 60 RWE-Mitarbeitende und bis zu 450 externe Fachkräfte im Einsatz sein.

Auch die Region profitiert

Ute Brimberg, Leiterin des Gaskraftwerks Emsland: „Unser Block D trägt seit 15 Jahren dazu bei, dass die Energieversorgung auch dann stabil bleibt, wenn Wind und Sonne nicht liefern.

Mit der Revision stärken wir gezielt die notwendige Flexibilität der Anlage. Und auch die Region profitiert: Viele Dienstleister stammen aus der Umgebung und die Präsenz von auswärtigen Fachkräften vor Ort kommt der lokalen Wirtschaft ebenfalls zugute.“

Das Gasturbinen- und Dampfturbinenkraftwerk in Lingen (GuD, Block D) hat 2010 den kommerziellen Betrieb aufgenommen. Der Block besitzt eine Nettoleistung von 876 Megawatt. —

Fotos: Helmut Kramer (6)

Ein-Frau-Betrieb:
Linda Knifka gestaltet
im Café BLOND vieles
selbst – vom Kuchen hin
zu Möbeln, Atmosphäre
und Veranstaltungs-
programm.

Zurück ins echte Leben

Mit dem Café BLOND schuf
Linda Knifka in Lingen einen Ort,
der fast wie ein modernes
Gemeindezentrum wirkt – nur mit
viel besserem Kuchen.

Die Kuchenspezialitäten werden vor Ort gebacken – und am besten im grünen Cafégarten genossen.



Ein Bettlaken als Leinwand, ein Beamer, ein paar Stühle, mehr braucht Linda Knifka an diesem Abend nicht. Seit August 2025 führt sie das Café BLOND in Lingen, heute steht sie dort allerdings nicht hinter der Kuchentheke, sondern als Moderatorin vor ihrem Publikum. „Date my Mate“ heißt das Format: Freunde stellen auf der Bühne einen Single aus ihrem Freundeskreis vor, liebevoll, ehrlich, mit kleinen Anekdoten.

Auf die Idee kam Knifka, weil Freundinnen ihr immer wieder erzählt hatten, wie frustrierend die Partnersuche über Tinder und Co. sein kann. Zu viel Wischen, zu wenig echtes Gefühl. „Ich finde es schön, wenn man einen Menschen wirklich erlebt“, sagt sie. Dann entscheiden nicht nur Kopf, sondern auch Bauch und Herz. An diesem Abend funktioniert das erstaunlich gut. Fünf Menschen werden vorgestellt, rund 30 Gäste sind gekommen. Es wird gelacht, zugehört, gefragt. Die Atmosphäre ist warm. Für Knifka ist das ein Zeichen: Menschen wollen sich begegnen. Nicht nur digital, sondern im echten Leben.

Ein Ort, der verbindet

Genau dafür hat sie das Café BLOND geschaffen. Einen Ort, an dem Menschen wieder miteinander in Kontakt kommen – bei Lesungen, Konzerten, Yoga oder an einem ganz normalen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. „Soziale Kontakte spielen eine große Rolle für die psychische Gesundheit“, sagt Linda Knifka.

Dass diese Vielfalt im Café BLOND so selbstverständlich wirkt, kommt nicht von ungefähr. Die 41-Jährige hat Soziologie und Psychologie studiert, promoviert, im Hochschulbereich gearbeitet. Ihr Thema: Diversity Management. Die Frage, wie unterschiedlich Menschen sind – und wie man diese Unterschiedlichkeit als Stärke begreift. Im Café zeigt sich das ganz praktisch: Da sitzen Studierende neben Seniorinnen, Eltern mit Kindern neben Singles, Menschen ver-



Mit viel Liebe zum Detail eingerichtet, fühlt sich das Café in der Linger Burgstraße fast wie ein zweites Wohnzimmer an.

schiedener Nationalitäten und Lebensentwürfe. Genau das hatte sie sich gewünscht.

Der Weg dorthin war alles andere als gerade. Linda Knifka wuchs im Emsland auf, machte eine Ausbildung, holte das Abitur nach, studierte, arbeitete, promovierte. Eine Professur stand sogar einmal im Raum. Doch irgendwo blieb da immer dieser Wunsch nach einem eigenen Café. Nach dem Duft von frisch gebackenem Kuchen und nach einem Ort, den sie selbst gestalten kann.

Vom Hochschuljob ins Café BLOND

Also kündigte sie ihren Job. Was danach kam, war ein Sprung in viele neue Aufgaben. Die Genehmigungen mussten geklärt, der Umbau begleitet, das Café eingerichtet werden. Auch bei Reparaturen packte sie an. „Ich arbeite so viel wie nie zuvor, aber verdiene viel weniger Geld“, sagt Linda Knifka und lächelt: „Und trotzdem fühlt es sich nicht nach Arbeit an und ich bin total zufrieden und glücklich.“

Zu Hause warten ihr Mann, die kleine Tochter und zwei Schildkröten namens Kai-Uwe und Olli. Der Schritt in die Gastronomie war kein romantischer Ausbruch, sondern eine bewusste Entscheidung mit Risiko – besonders als Mutter. „Die größte Herausforderung war tatsächlich, den Mut zu fassen“, sagt sie rückblickend über die Entscheidung, ihren sicheren Job aufzugeben und ein Café zu gründen. Heute ist aus diesem Traum ein Ort geworden, an dem andere Menschen Platz nehmen können. —

MEHR INFOS:
cafe-blond-lingen.de



UND HIER:
instagram.com/cafe_blond_lingen/



Fotos: Moritz Münch (3)



Unser Beispiel erinnert an einen tollen Sommer in Schweden: rote Holzhäuser, Seen, Fähren und kleine Fundstücke von unterwegs werden zu einem ganz persönlichen Ferien-Scrapbook.

Das kleine Wunderbuch

Scrapbooks sind Schatzkisten aus Papier: Sie bewahren Urlaubserinnerungen, die sonst vielleicht in einer Schublade verschwinden würden. Wir zeigen dir, wie du dein eigenes Sommeralbum gestaltest.

Extra-Tipp:

Breite am Ende alle Fundstücke vor dir aus und sortiere sie nach Tagen, Orten oder Gefühlen. Dann klebst du los – ohne zu lange nachzudenken. Ein Scrapbook darf wild, bunt und chaotisch sein. Genau deshalb fühlt es sich so echt an.

Beim Scrapbooking darf alles mitmachen, was an schöne Ferien erinnert: Fotos, Tickets, Postkarten, Eisverpackungen, Blüten oder Kritzeleien. Aus diesen Fundstücken wird ein buntes Erinnerungsabenteuer zum Durchblättern.

Seite für Seite entsteht eine Geschichte – vom Sommerurlaub, vom Familienausflug oder von einem besonders schönen Tag. Später, vielleicht an einem grauen Wintertag, nimmt man das Buch wieder in die Hand und ist sofort zurück: beim Eisessen, am See, im Café oder auf dem Fahrradweg nach Hause. Dann erinnert man sich nicht nur daran, wie etwas aussah, sondern auch, wie es sich angefühlt hat – an den Duft von Zimtschnecken oder den Wind im Gesicht.

Das Beste: Das Scrapbook muss gar nicht ordentlich sein. Schiefe Fotos, überklebte Ecken und wilde Farben machen es lebendig. Es darf aussehen wie ein Abenteuer – gesammelt, geklebt, gemalt und geliebt.

So startest du dein Scrapbook:

- Such dir ein Notizbuch, Fotoalbum oder Heft mit festem Papier – dazu Schere, Klebestift und bunte Stifte.
- Wichtig: erst sammeln, dann kleben. Hebe im Urlaub alles auf, was dich an schöne Momente erinnert: Tickets, Flyer, Postkarten, Sticker, Muscheln, Blätter oder Verpackungen.
- Druck Fotos aus – auch Schnappschüsse. Gerade die machen später oft am meisten Spaß.
- Nutze Washi-Tapes, Glitzersticker, Stoffreste, Geschenkpapier oder Tortenuntersetzer als Deko.
- Schau auf Reisen nach Retro-Fotoautomaten, zum Beispiel in Cafés oder Museen. Fotostreifen machen jede Seite besonders.
- Schreib kleine Erinnerungen dazu: Was war dein Lieblingsmoment? Wer war dabei?
- Klebe wild durcheinander: Überlappungen, Pfeile oder eingerissene Papierkanten machen alles lebendig. —

Tolle Preise gewinnen!

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, Abteilung PEC-E, RWE Platz 2, 45141 Essen. **Einsendeschluss ist der 31. Juli 2026.**

1. Preis:
Navy Blue Metal
Frame Pool Set



2. Preis:
Gartenmöbel-Set
mit Liegefunktion



3. Preis:
Liene Pearl K100, trag-
barer Fotodrucker mit
50 Blatt Fotopapier



studentische Vertretung (Abk.)	französischer Bühnentanz	Moderrichtung (englisch)	Winkel-funktion (Mathe-matik)	dt. Kompo-nist (Werner)	Wäh-rungs-einheit	Mensch, der etwas stiehlt	Begeis-terung, Ver-zückung	Gerät zum Zu-sammen-heften	großer Nacht-vogel	Treib-, Gärungs-mittel	
britischer Südpolarforscher (Robert F.)				Nacken			11	Sinnes-organ			
Begriff aus der chin. Philo-sophie			Strom-speicher (Kurz-wort)			enthalt-sam lebende Frau	rückbez. Fürwort (dritte Person)		4	orienta-lische Kopfbedeckung	
	6			Waldland in Feld ver-wandeln	Haupt-stadt von Marokko			Gleit-schiene (Schlit-ten)		8	
streiten; schimp-fen	ein Südost-europäer	geharzter griechi-scher Weißwein	griechi-sches Fleisch-gericht			israeli-sches Parla-ment	latei-nisch: Sei ge-grüßt!			Zeitungsanzeige, Annonce	Stock, Stab
Leib-, Elite-truppe				be-stimmter Artikel	Brennstoff aus Kohle			3	Schaden im Gewebe		
		2	Luft ein-ziehen und ausstoßen	Papier-oder Plastik-beutel		13	ungebraucht		Über-wurf, Poncho	nieders. Stadt an der Unterelbe	
Stimm-zettel-behälter	Druck-schalter				nicht kalt		Fuß-oder Hand-rücken	freie Zeit und innere Ruhe			7
				mürrisch, unfreundlich					Abkür-zung für et cetera		
fast immer	poetisch: Biene				Gewürz-, Heil-pflanze		10	orient. Reis-branntwein			
	5			große Tür, Einfahrt		be-stehen, existie-ren			Ab-schieds-gruß	12	
Fluss der Schweiz u. Frank-reichs	Lachs-forelle			14	gehacktes Schweinefleisch		9	germa-nisches Volk	1		

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

Lösungswort

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort



Fotos: Kathrin Dornert, PR (3)
„Erfahrungsschatz“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten hier: (Ausgabe 02/2025). Gewonnen haben Anita Schmitz aus Jülich (1. Preis: Holzpellet-Pizzaofen), Rolf Zimmer aus Lingen (2. Preis: Nackenmassagegerät) und Hannelore Vanoucek aus Frechen (3. Preis: Heizdecke).
Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Vogel Corporate Solutions, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Voraussetzung für die Teilnahme am Gewinnspiel ist ferner die Veröffentlichung des Namens und Wohnortes im Falle eines Gewinns in der nächsten Ausgabe dieses Magazins. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungsdienste ist ausgeschlossen.**
Verantwortlich für dieses Gewinnspiel ist die RWE Power AG. Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet und nach dessen Abschluss gelöscht, sofern keine gesetzlichen Aufbewahrungspflichten bestehen. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht, mit Ausnahme der Veröffentlichung des Namens und Wohnortes, wie oben beschrieben, sowie zum Zwecke der Zustellung der Gewinne durch einen beauftragten Dienstleister. Bei Fragen zum Datenschutz können Sie sich gerne unter datenschutz@rwe.com an unseren Datenschutzbeauftragten wenden.



RWE

Von hier aus entscheidest du, wie die Zukunft aussieht.



**Top-Ausbildung, im Top-Team,
mit Top-Leistungen und Top-Vergütung**



Ausbildung

Mechatroniker (m/w/d)



Duales Studium

Engineering technischer Systeme (ETS)

- > Elektrotechnik
- > Maschinenbau



Weitere Informationen:
[rwe.com/ausbildung](https://www.rwe.com/ausbildung)

Bewerbungen von schwerbehinderten
Menschen sind erwünscht.

